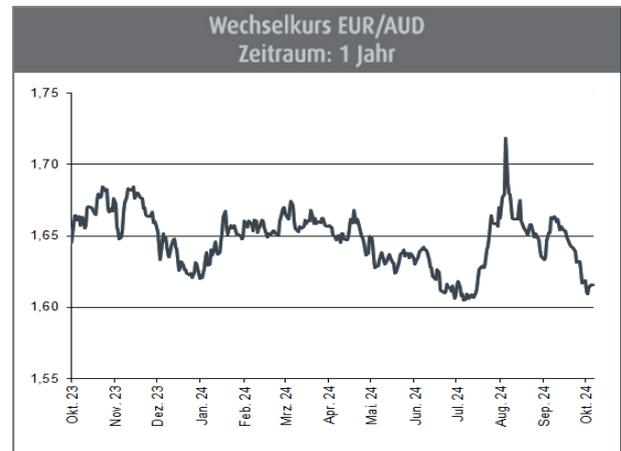


Australischer Dollar (Stand: 04.10.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Aktuelle Situation

Die neuesten Zahlen des Australian Bureau of Statistics (ABS) zeigen ein düsteres und beunruhigendes Bild der australischen Wirtschaft. Mit nur 0,2 Prozent Wachstum im zweiten Quartal und einem mageren Wachstum von 1,0 Prozent im letzten Jahr ist klar, dass das Land mit einer der schwächsten Wachstumsphasen seit Jahrzehnten zu kämpfen hat. Tatsächlich war das jährliche Wirtschaftswachstum, abgesehen von der COVID-19-Pandemie, seit der Rezession von 1991/1992 nicht mehr so niedrig wie zuletzt. Diese Daten sind mehr als nur ein Ausreißer – sie spiegeln tiefere, systemische Probleme bei der Art und Weise wider, wie Australiens Wirtschaft geführt wird. Der vielleicht alarmierendste Aspekt der jüngsten Zahlen ist, dass Australien nun das sechste Quartal in Folge mit einer Rezession der privaten Haushalte und einem negativen BIP-Wachstum pro Kopf konfrontiert ist. Seit 18 Monaten verschlechtert sich die persönliche wirtschaftliche Situation der einfachen Australier, da die Löhne kaum mit den steigenden Lebenshaltungskosten Schritt halten können. Dies ist der längste Zeitraum mit negativem Pro-Kopf-Wachstum seit 50 Jahren, ein historischer Tiefstand, der die ernsthaften wirtschaftlichen Herausforderungen unterstreicht, vor denen Haushalte im ganzen Land stehen. Unter der derzeitigen Labour-Regierung hat auch der private Sektor Rückschritte gemacht, was die Schwierigkeiten der einzelnen Haushalte noch verstärkt. Unternehmen, das Rückgrat der Australischen Wirtschaft, leiden unter der Last der Politik und falsch gesetzter Prioritäten. Diese Regierung erbt eine Wirtschaft mit niedriger Arbeitslosigkeit, robustem Wachstum und sich erholenden Staatsfinanzen, doch in nur wenigen Jahren hat sie dieses Erbe verspielt. Jetzt, da private Unternehmen ins Straucheln geraten und das Wachstum stagniert, rächen sich die Versäumnisse der vergangenen Jahre. Ein wichtiger Indikator für dieses Versagen ist der Rückgang der real verfügbaren Einkommen. Seit Labour an die Macht gekommen ist, sind die real verfügbaren Einkommen um fast 9 Prozent gesunken. Dieser Einbruch des Lebensstandards der Haushalte ist beispiellos. Er bedeutet, dass die Australier jetzt deutlich weniger Kaufkraft haben als vor zwei Jahren, eine Situation, die durch die steigenden Einkommenssteuern, die um 25,3 Prozent gestiegen sind, noch verschlimmert wird. Kurz gesagt: Die Australier zahlen mehr an den Staat, bekommen aber weniger zurück. Inzwischen sind die

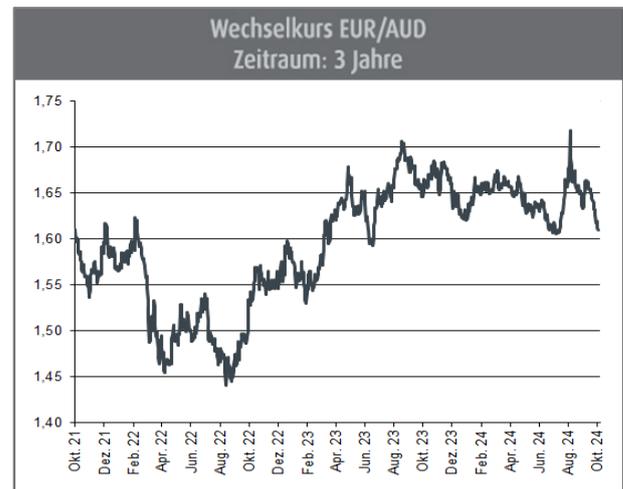
Ersparnisse der Haushalte um 10,2 Prozentpunkte eingebrochen und die Hypothekenzahlungen haben sich fast verdreifacht. Für Eigenheimbesitzer ist die Lage besonders schlimm, da die steigenden Zinsen die Familienbudgets unerträglich belasten. Im Gegensatz dazu erleben vergleichbare Volkswirtschaften auf der ganzen Welt einen Rückgang der Inflation, eine Stabilisierung der Zinsen und ein anziehendes Wachstum. Aber in Australien erleben die Bürger keine Verbesserung, was das Gefühl der Frustration und Ermüchterung nur noch verstärkt. Die Regierung hat es nicht geschafft, die Inflation wirksam zu bekämpfen, und ihre Unfähigkeit, die Gesamtwirtschaft zu steuern, ist offensichtlich. Während andere Länder eine Erholung erleben, leidet Australien unter der Last schlechter politischer Entscheidungen. Diese Regierung hat ihre Amtszeit damit verbracht, alles außer der Inflation zu bekämpfen, und jetzt, wie diese ABS-Zahlen zeigen, sind die Folgen dieses Versagens klar. Die Wirtschaft steckt in einer Krise. Die Australier sind ärmer, die Produktivität ist um 6,3 Prozent eingebrochen und die Unternehmen kämpfen ums Überleben. Australiens Zentralbank bekräftigte Ende September, dass Zinssenkungen in naher Zukunft unwahrscheinlich seien, da sie ihre Politik unverändert ließ, lockerte jedoch ihre aggressive Haltung, indem sie sagte, eine Straffung der Geldpolitik sei nicht diskutiert worden. Gouverneurin Michele Bullock sagte, der Vorstand habe keine Zinserhöhungen aktiv in Erwägung gezogen, aber diskutiert, ob seine aggressive Botschaft geändert werden sollte oder nicht. Zum Abschluss ihrer September-Sitzung behielt die Reserve Bank of Australia (RBA) die Zinsen auf einem 12-Jahres-Hoch von 4,35 Prozent bei und bekräftigte, dass die Politik ausreichend restriktiv sein müsse, um sicherzustellen, dass die Inflation wieder auf das Zielniveau zurückkehrt. „Während die Gesamtinflation eine Zeit lang sinken wird, ist die zugrunde liegende Inflation ein besserer Indikator für die Inflationsdynamik und sie bleibt zu hoch“, sagte der Vorstand in einer Erklärung, die weitgehend der vom August ähnelt. „Die Politik muss ausreichend restriktiv sein, bis der Vorstand davon überzeugt ist, dass sich die Inflation nachhaltig dem Zielbereich nähert.“ Bullock sagte in ihrer Pressekonferenz nach der Sitzung, der Vorstand habe eine Zinserhöhung bei dieser Sitzung nicht „ausdrücklich“ in Erwägung gezogen.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Australischer Dollar (Stand: 04.10.2024)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect



Ausblick

Aus den am oben bereits angesprochenen Protokollen der Vorstandssitzung vom September geht hervor, dass die Reserve Bank of Australia (RBA) aufgrund des schwachen Wirtschaftswachstums und des Risikos, dass die Haushaltsausgaben nicht wie erwartet anziehen, keine Zinserhöhung in Erwägung zog. Dennoch blieb die zugrunde liegende Inflation im zweiten Quartal mit 3,9 Prozent hoch, und die Zentralbank bekräftigte, dass künftige Änderungen des Leitzinses nicht ausgeschlossen werden können, um sicherzustellen, dass die Inflation nachhaltig wieder in Richtung des Zielbereichs von 2 bis 3 Prozent zurückkehrt. „Um die Ziele des Vorstands zu erreichen, müssen die finanziellen Bedingungen in Zukunft möglicherweise entweder strenger oder lockerer sein als derzeit“, sagte die RBA. Eine schwächer als erwartete Konjunktur, weil die Haushalte den Großteil ihrer Gewinne aus staatlichen Steuersenkungen sparen, ein schwächerer Arbeitsmarkt oder eine weniger hartnäckige Inflation würden für Zinssenkungen sprechen. Im Gegenteil, eine deutliche Belebung des Konsumwachstums, eine

eingeschränkte Aussicht auf das Gesamtangebot oder ein schwaches Produktivitätswachstum wären allesamt Argumente für weitere Zinserhöhungen, heißt es in dem Protokoll. Diese Aussage und die damit verbundene Perspektive auf eine mögliche Erleichterung seitens der RBA verschaffte dem Kurs des Australischen Dollars zuletzt wieder Aufwind. Dieser konnte sich zuletzt deutlich von seinen im August markierten Tiefstkursen absetzen und notierte deutliche Kursgewinne, welche wir in unserem letzten Währungsbericht entsprechend prognostiziert hatten. Nun erreichte diese Erholung die charttechnisch wichtige Widerstandslinie bei 1,60 EUR/AUD, welche dem Kursanstiegen vorerst ein zwischenzeitliches Ende bereiten wird. Es ist davon auszugehen, dass der Kurs des Australischen Dollars zunächst an dieser Widerstandslinie abprallen wird. Vieles spricht dafür, dass Australiens Währung dann vorerst in einer Konsolidierungs-Bewegung seitwärts tendieren wird.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.